Tagungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **70 (1963)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Uebertrag von ungefähr 600 000 bis 800 000 Ballen vorhanden sein wird, was einem Weltbedarf von ungefähr vier bis sechs Monaten entspricht.

In der *kurzstapligen Baumwolle* ist die Lage unverändert. Es zirkulierten vereinzelte Offerten in *Burma-Baumwolle,* die Preise waren jedoch nicht attraktiv. *Indien* steht mit der Veröffentlichung einer neuen Exportquote für Bengal Desi im Rückstand, da die Exportbewilligung von 275 000 Ballen in der laufenden Saison hoch ausfiel, wodurch eine Knappheit im Inland entstand. Dadurch haben auch die Tagespreise die offiziellen Höchstpreise wesentlich überschritten. *Pakistan* wies ein enges Exportgeschäft in kurzstapliger Flocke auf, da die begehrten hohen Qualitäten ausverkauft und somit deren Preise sehr hoch sind. Der vorsichtig disponierende Verbraucher wartet daher auf die neuen Erntepreise. Im Punjabgebiet werden Versuche mit einer *neuen Desi-Sorte* gemacht, mit der Saat 231-R, die der gewöhnlichen Desi überlegen sein soll.

Weltmarkttechnisch betrachtet sind in *amerikanischer Saat* die USA stets noch führende Baumwollproduzenten. Sie sind aber immer noch an einer neuen Gesetzgebung beschäftigt, trotzdem die neue Saison vor der Türe steht und dies naturgemäß auf dem Weltmarkt eine abwartende Stellung mit Zurückhaltung hervorruft. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß es bereits so viele andere Produktionsländer gibt, daß diese bereits jetzt schon einen maßgebenden Einfluß auf die internationale Preisgestaltung der amerikanischen Baumwollsorten auszuüben beginnen. Schon oft haben sich die amerikanischen Preise nach der Preisentwicklung der anderen amerikanischen Sorten, der sog. Exoten richten müssen, und dies dürfte je länger je mehr der Fall sein. In der *extra-langstapligen Baumwolle* wird der Uebertrag am Ende dieser Saison voraussichtlich größer sein als im Vorjahr. Bekanntlich werden beide Sorten, sowohl die amerikanische als auch die extra-langstaplige Baumwolle, von der Anpflanzungsseite her bewirtschaftet. Dies wirkt sich in Form einer Preisstabilisierung aus. Anderseits darf nie übersehen werden, daß die Lager bei den Verbrauchern das äußerste Minimum erreicht haben, so daß bei einem Einsetzen der Käufe sofort mit höheren Preisen gerechnet werden muß. Man hat dies schon oft erlebt, und der Verbraucher darf sich von diesem Moment nicht überraschen lassen. In der *kurzstapligen Baumwolle* herrscht in guten Qualitäten eine derart fühlbare Knappheit, daß die Preise naturgemäß anzogen, und es kann vor der Herausgabe der Offerten der neuen Ernte 1963/64 mit keiner Aenderung in der Lage gerechnet werden.

Tagungen

Eine internationale Studienkommission für Textil- und Modefarben. — Der 7. Internationale Farbenkongreß hat in Florenz, Prato und Padua vom 3. bis 7. Mai 1963 getagt. Dieser Kongreß verzeichnete dank der Beteiligung von Wissenschaftern, Fachleuten und Spezialisten aus der ganzen Welt einen erfreulichen Erfolg. Es wurde u. a. beschlossen, eine «Internationale Kommission für die Koordination der Textil- und Modefarben» zu bilden. In dieser Studienkommission soll pro Land ein qualifizierter Fachexperte mitwirken. Die Studienkommission hat ihren Sitz beim «Centre d'Information de la Couleur», Rue Notre-Dame des Victoires 23, Paris. Mr. Fred Carlin, Paris, hat den Auftrag übernommen, diese internationale Kommission zu bilden. MP

Mode

Die schweizerische Wirkerei- und Strickereiindustrie im Zeichen des Sportes

Die Mode ist ein eigenwilliges, aber zielbewußtes Wesen. Es verschaffte sich den Eingang in alle Lebenssphären des Menschen — wir kennen die Morgen-, Arbeits-, Reise-, Regen-, Nachmittags-, Sport-, Abendkleider usw. Alle diese textilen Erzeugnisse sind der Laune der Mode unterworfen. Und um diese Laune der breiten Käuferschaft im besten Licht zu zeigen, wurden die Modeschauen «erfunden». Hinter den Modeschauen verbergen sich aber volkswirtschaftliche Probleme. Die Mode verlangt Gewebe und Gewirke, letztere bedingen Garne; um Garne und Gewebe herzustellen, sind Maschinen notwendig — ein Kreis, dessen Umlauf von den modischen Richtungen impulsiert wird. In den Modeschauen sind alle diese Bemühungen um das textile Schaffen direkt und indirekt verankert, im weiteren Sinne also auch die Textilmaschinenfabrikation.

Wenn einerseits die Initianten von Modeschauen sich bemühen, die modischen Zusammenhänge aufzulockern, d. h. die Schau in eine Handlung einzubeziehen, verstand es Frau Renée Hollenweger vom Pressedienst des Schweizerischen Wirkereivereins, in Zusammenarbeit mit der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke und der Heberlein & Co. AG in Wattwil, einer kürzlich durchgeführten sportlichen Modeschau ein zauberhaftes Bild zu verleihen.

Die Modethemen «Bademode — Strandmode — Tenues für jeden Sport — Ferien- und Reisebekleidung — Vorschau auf den Herbst» vermittelten mit 80 Modellen einen Querschnitt von hochmodischen Badeanzügen, Strandkleidern, Wandertenues, Trainingsanzügen, Segel- und Campingdresses, Deux- und Trois-pièces. Es war ein farbenfrohes Bild der Maschenmode, die den sportlichen Kleidersektor miterobert hat. Materialmäßig stammen die vorgeführten Erzeugnisse hauptsächlich von der Société de la Viscose Suisse und der Heberlein & Co. AG. Aber auch die Baumwolle, die Wolle und sogar die reine Seide fanden ergänzend Eingang, wie auch neben den typischen Maschenwaren einige gewobene Stoffe. Wir erwähnen besonders ein «Helenca-Diaphan», ein Feingewebe, das in der Kette aus Baumwolle und im Schuß aus «Helenca» besteht. Es ist optisch dichter als Baumwollbatist, aber von gleich feiner und leichter Qualität.

Die erwähnten Modekapitel wurden durch gymnastische Darbietungen der Elitetruppe «Malmöflickorna» aus Malmö abgelöst. In schlichten Trikot-Turnanzügen schweizerischer Provenienz, einmal in marine, dann in weiß, dann in schwarz wie auch in rot, demonstrierten sie den mode- und sportbegeisterten Zuschauern ein Frauenturnen, das einerseits in denkbar bestem Sinne die modischen Belange dieser Maschenschau ergänzte, anderseits aber als gymnastische Evolution ersten Ranges zu werten ist. Unter «Moderne Rhythmen — Melodie, Rhythmus und Bewegung — Rhythmische Kontraste — Spiel mit Bällen» zeigten 15 Schülerinnen, Studentinnen und Berufstätige der «Malmöflickorna», einer aus 600 Mitgliedern bestehenden Turnerinnenvereinigung, vollendete Gymnastik. Von den turnerisch-tänzerischen Bilder der Gruppe — Solonummern gab es keine — mit ihren präzisen und ausgewogenen gymnastischen Bewegungsabläufen und der den Uebungen entsprechenden Musikbegleitung waren alle Anwesenden begeistert.